

Demokratie an der Landsgemeinde

In der Schweiz sind wir sehr stolz auf unsere direkte Demokratie und die Beteiligungsmöglichkeiten, die das Volk hat. Doch dabei stellt sich die Frage: Wer ist «das Volk»?

Im Kanton Zürich und in Kloten umfasst das Stimmvolk jene Personen, die volljährig sind, einen Schweizer Pass besitzen und nicht unter umfassender Beistandschaft stehen. Damit fällt jedoch bereits ein grosser Teil der Bevölkerung weg. Menschen, die zwar hier leben, aber politisch nicht mitentscheiden dürfen. In Kloten betrifft das rund die Hälfte aller Ansässigen.

Doch selbst innerhalb der stimmberechtigten Bevölkerung bleibt das Potenzial weitgehend ungenutzt: Im Schnitt nehmen nur etwa 25 bis 30 Prozent an Wahlen und Abstimmungen teil. Das bedeutet: Entscheide, die alle betreffen, werden schlussendlich von einer kleinen Minderheit getroffen. Das ist schade und wirft folgende Fragen auf: Woran liegt die geringe Beteiligung? Ist Politik zu abstrakt, zu trocken und zu weit weg vom Alltag? Oder fehlt es schlicht an zugängli-



«Denn Demokratie beginnt im Kleinen. Die Landsgemeinde bietet hier ein hervorragendes Übungsfeld.»

Diana Diaz
Gemeinderätin Grüne

chen und konkreten Formen der Mitgestaltung?

Mit solchen Fragen habe ich mich auch im Rahmen meines Politikwissenschafts-Studiums beschäftigt – doch die akademische Auseinandersetzung damit würde den Rahmen dieser Kolumne sprengen. Vielleicht braucht es sie aber gar nicht, denn vor rund drei Wochen konnte man an der Landsgemeinde auf dem Stadtplatz erleben, wie Demokratie auch anders funktionieren kann.

Trotz anfänglichem Regen versammelten sich zahlreiche Menschen – darunter auch viele Kinder – auf dem Stadtplatz und verwandelten ihn in einen Ort der Mitbestimmung. Demokratie wurde hier nicht erklärt, sondern erlebt. In kurzen Präsentationen stellten die Ideengebenden ihre Projekte vor, welche dieses Jahr zum ersten Mal auch in Gebärdensprache übersetzt wurden. Dazwischen gab es Musik und es wurde heiss über die Top-8-Projekte diskutiert. Alle Anwesenden konnten mitentscheiden und sich für das eigene Lieblingsprojekt starkmachen. Am Ende gewann das Projekt „Outdoor-Uni-

hockey-Feld“ des 10-jährigen Jan. Doch auch jene Projekte, die nicht auf den vorderen Plätzen landeten, werden vom Stadtrat geprüft und möglicherweise ebenfalls umgesetzt. So entsteht eine Brücke zwischen basisdemokratischer Beteiligung und institutioneller Politik.

Denn Demokratie beginnt im Kleinen. Die Landsgemeinde bietet hier ein hervorragendes Übungsfeld: sie ist niederschwellig und ermöglicht es so allen, sich zu beteiligen und Demokratie zu erleben. Gerade in einer Zeit, in der autoritäre Tendenzen weltweit zunehmen, ist es wichtiger denn je, die demokratische Kultur zu stärken und zu pflegen.

Ein grosser Dank gilt deshalb dem Organisationsteam der Landsgemeinde für den gelungenen Anlass!

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Klotener Gemeinderäte wöchentlich einen Beitrag. Alle im Parlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. ■